

Erfahrungsbericht für die University of North Carolina, Asheville (Fall 2012 und Summer 2013)

ASHEVILLE

Im Gegensatz zu dem Großteil der anderen Austauschstudierenden in Asheville haben ich mich bewusst für die University of North Carolina in Asheville entschieden. Sie gehörte zu meinen Top2 Choices und ich war sehr froh, als ich dann auch die Zusage bekommen habe.

Asheville liegt in einer sehr konservativen Gegend ist aber selbst eine sehr liberale und offene Stadt. Hier leben vielen Künstler, Hippies und Schwule. Wenn man im Stadtzentrum ist findet man nicht die typische amerikanische Kleinstadtkulisse vor sondern einen kleinen Stadtkern voll von individuellen Restaurants, Galerien und kleinen alternativen Läden. Die Menschen sind offen, nett und sehr interessant.

Asheville liegt inmitten der Appalachen und man kann das ganze Jahr über wunderschöne Touren durch die Berge machen. Auch das Wetter ist sehr schön. Warm, aber nicht so schwül wie im Rest des Staates, aber auch im Winter noch relativ mild.

Kurz und knapp: Die Gegend ist wunderschön und für Naturliebhaber und outdoor-Typen ein Traum!

DIE UNI

Die Universität liegt nicht weit vom Stadtzentrum entfernt und hat einen wunderschönen kleinen Campus. Mit dem Bus, den man als Student umsonst benutzen kann, kommt man in 15 Minuten ins Zentrum. Allerdings kommt der Bus nicht oft und zur Mall dauert es auch etwas länger. Auf dem Campus kann man sich auch umsonst Fahrräder ausleihen und so die Gegend erkunden. Man kann theoretisch auch ins Zentrum laufen, es ist aber keine sehr schöne Strecke. Problemlos kommt man zu CVS (einem Drogeriemarkt), das ca. 1km weit weg ist.

Die Uni hat kleine Kurse, und ausgezeichnete Professoren. Auch ist sie sehr gut ausgestattet. In rankings ist sie in der Kategorie „bestes Preis-Leistungs-Verhältnis“ oft sehr weit vorne.

WOHNEN

Ich würde allen empfehlen auf dem Campus zu wohnen. Es ist am einfachsten und es lebt sich da auch wirklich gut. Empfehlen würde ich Governor's Hall oder Overlook Hall, da diese beiden dorms eher für ältere Studierende gedacht sind und schön sind. Auch liegen diese beiden dorms sehr zentral und man kommt überall gut hin (wobei der Campus auch nicht wirklich groß ist, sodass keine dorm wirklich zu weit weg ist). Ich selbst wohnte in Governor's (Hall) und bin sehr zufrieden damit. Man wohnt hier in suites als eine Art WG. Diese bestehen meist aus zwei Einzelzimmern und einem Doppelzimmer. Das Badezimmer muss man sich teilen. Im Zimmer befinden sich ein Kühlschrank und eine Mikrowelle. Wäsche waschen ist umsonst und es gibt dafür Räume in jedem dorm.

Nahe der Uni befindet sich „the grove“, eine kleine Wohnsiedlung für Studenten. Dort finden am Wochenende oft Parties statt. Theoretisch gehört es aber nicht mehr zur Uni. Wohnen würde ich dort aber nicht.

ESSEN

Wenn man auf dem Campus wohnt ist der Kauf eines Meal Plans Pflicht. Es gibt 3 verschiedenen Optionen, die alle gleich viel kosten. 1. man kann 7 Mal die Woche in die Cafeteria, und hat 600\$ auf der Karte. 2. Man kann 10 Mal die Woche in die Cafeteria und hat 400\$. 3. Man kann so oft man möchte in die Cafeteria und hat 25\$. Das Geld kann man in den kleinen Cafes auf dem Campus ausgeben. Es gibt ein Wellness-Cafe, wo es vegane Gerichte und Starbucks Produkte gibt. Es gibt einen kleinen Asiaten, Mexikaner, einen Bürgerimbiss und ein Imbiss mit Wraps und Sandwiches, die man selber belegen kann. Außerdem gibt es ein kleines Cafe in der Bib. In der Cafeteria gibt es immer ein Buffet mit dem Prinzip all you can eat. Sollte man sich für einen unlimited meal plan entscheiden (Cafeteria und 25\$), dann hat man in den Option bei den

verschiedenen Imbissen auch Sachen umsonst zu bekommen. Meist kann man anstatt in die Cafeteria zu gehen, ein Mal pro Mahlzeit (es gibt Meal Zones, also Uhrzeiten für Frühstück, Mittagessen, und Abendbrot) dort essen. Meist gibt es ein vegetarisches und ein nicht-vegetarisches Essen zur Auswahl. Ich habe im ersten Semester den 10 meals plus 400\$ Plan gewählt. Im zweiten Semester habe ich mich aber für den unlimited Meal Plan entschieden, da das einfach praktischer ist (also so oft man will in die Cafeteria und 25\$). Vor allem als Vegetarier lohnt sich der unlimited meal plan einfach. Ich würde mich darüber wirklich gut informieren, da man nur in der ersten Woche wechseln kann. Danach behält man den Meal Plan fürs ganze Semester. Generell würde ich sagen, dass das Essen relativ gut ist und man auch als Vegetarier eine große Auswahl hat. Als Veganer ist es schwieriger.

KURSE

Ich studiere American Studies und spezialisiere mich in Politik, weshalb ich hier viele Politikkurse belegt habe. Generell sind die Kurse sehr klein und man kann wirklich gut lernen. Auch würde ich nicht sagen, dass in den Geisteswissenschaften die Kurse wirklich einfacher sind. Sie sind natürlich viel schulischer und man muss viel während des Semesters tun, aber von der Qualität her, kann ich mich nicht beschweren.

Ich habe folgende Kurse im 1. Semester belegt: The American Presidency, International Law, Environmental Law, Academic Writing, Chor. Zu den Politikkursen kann ich sagen, dass ich sowohl Sabo (sehr anspruchsvoll) und Gibney (ein Anwalt, sehr witzig und unterhaltsam) empfehlen kann. Academic Writing musste ich belegen und der Kurs wird größtenteils von Freshmen also Erstsemestern besucht. Macht Spaß, aber ist nicht wirklich empfehlenswert, da unnützlich, wenn man gut Englisch kann. Der Chor ist ganz nett, aber die Chorleiterin ist nicht besonders gut, da sie extrem unorganisiert ist. Environmental Law wurde vom Environmental Studies department angeboten. Generell sind die environmental studies Kurse sehr zu empfehlen, da das department sehr groß und gut ist. Sollte man sich dafür interessieren, lohnt es sich auf jeden Fall einfach mal einen Kurs dort zu belegen.

Im 2. Semester habe ich diese Kurse belegt: Earth History, Politics and War, China and the U.S., Introduction to Islam. Earth History war ein Geologiekurs bei Wilcox, den ich sehr empfehlen kann. Wilcox ist ein toller Prof. und der Kurs super gestaltet (und verständlich auch wenn man kein Geologie studiert). Politics and War war auch super und wurde von Sabo unterrichtet. China and the U.S. wurde von einem Gastprofessor unterrichtet und mein Lieblingskurs. Introduction to Islam würde ich nicht empfehlen. Der Kurs klingt zwar sehr interessant, aber der Prof (Traboulsi) ist nicht so unterhaltsam und redet sehr viel bzw. weicht vom Thema ab.

SPORT

Professioneller Sport, wie man ihn von vielen Unis in den USA kennt ist in Asheville nicht wirklich der Fall. Der einzige professionelle Sport ist Basketball. Es gibt eine große Arena und man kann als Student alle Spiele umsonst besuchen. Das macht wirklich Spaß. Zu den Spielen/Meets der anderen Sportarten kann man natürlich auch gehen, aber dort ist Asheville nicht wirklich gut und es gibt nicht viele Zuschauer.

Um selbst Sport zu machen kann man in ein sehr tolles Fitnessstudio gehen, auf den Indoor oder Outdoor Sportplatz, ins Schwimmbad gehen oder Fitnesskurse besuchen (z.B. Zumba, Yoga, Kickboxen etc.). Auch gibt es intramural sports. Das sind Gruppen, die sich zusammenfinden und dann zum Spaß z.B. Fußball spielen. Das ist dann eine Art Turnier, das sich übers Semester hinzieht. Die exchange students haben mit ein paar Amis ein Fußballteam (Jungs) aufgestellt und sind dann 2. geworden. Im spring semester wurde draußen gespielt im fall semester war es Hallenfußball.

Auch gibt es outdoor programs. Es wird eigentlich jedes Wochenende mindestens ein Trip angeboten, an dem man für sehr geringe Kosten teilnehmen kann. So war ich oft in den Bergen

wandern, reiten, oder Kanufahren. Im Spring Semester kann man auch oft Skifahren gehen. (Wenn nicht natürlicher Schnee liegt, nicht zu empfehlen. Der Kunstsnee war schrecklich!)
Möchte man sich sportlich betätigen gibt es also Unmengen an Möglichkeiten.

FREIZEIT

Abgesehen von den Sportmöglichkeiten kann man an zahlreichen Clubs und Gruppen in Asheville teilnehmen. Ich war z.B. bei ASHE, der Umweltgruppe Mitglied. Das hat sehr viel Spaß gemacht und wir waren z.B. zusammen in Washington D.C. Bei einer Umweltdemo gegen eine Pipeline. Auch kann man Theater spielen, Sprachgruppen beitreten oder bei einer muslimischen Gruppe etwas über den Islam lernen. Natürlich gibt es auch in Asheville fraternities oder sororities, aber diese sind nicht besonders groß. In Asheville kann man gut einkaufen gehen oder wenn man ein Auto findet in die Mall fahren. Ein Mal sollte man auch freitags zum drum circle downtown gehen. In Asheville befindet sich auch das Biltmore Estate. Der Eintritt ist aber sehr teuer. Sonst lädt Asheville auch gut für Wochenendtrips nach Charlotte oder Atlanta ein, die nicht weit entfernt sind. Wir sind als Gruppe mal nach Charleston, SC an den Strand gefahren.

Abschließend möchte ich sagen, dass ich Asheville einfach nur großartig finde und es nie bereut habe mich für diese Uni entschieden zu haben. Ich kann die Uni wirklich nur empfehlen :)
Bei Fragen könnt ihr euch gerne an mich wenden. Auch ist die Website der Uni sehr übersichtlich und gut gestaltet.